

# Zeitzeugengespräch

08.05.2023 19.<sup>00</sup>

Württembergischer Kunstverein

Stuttgart, Schlossplatz 2.

**Landesregierung in Baden-Württemberg**

**verzögert offenbar bewusst**

**Wiedergutmachung für geraubte Kinder**

„Sie warten ab, bis wir alle Tod sind, dann müssen sie nichts mehr bezahlen...“

Hermann Lüdeking, geraubtes Kind 22.04.23

mit Ausschnitten aus dem Dokumentarfilm

## Himmlers geraubte Kinder



Kinderraub ist aktueller denn je. Die Nazis raubten während des 2. Weltkrieges in besetzten Gebieten wie Slowenien, Polen und Russland zwischen 50.000 bis 200.000 Kinder, die dem Menschenbild der Nazis entsprachen: blond, blauäugig, „arisch“. Leider wurden die Opfer nie durch die Bundesregierung entschädigt, obwohl es sich dabei um Kriegsverbrechen und Genozid handelt.

Inzwischen ist es dem Verein „geraubte Kinder - vergessene Opfer“ durch eine Petition gelungen, dass die Landesregierung in Baden-Württemberg an die geraubten Kinder eine Wiedergutmachung zahlen muss, so hat es der Petitionsausschuss des Landestages mit Zustimmung aller Fraktionen beschlossen. Die Landesregierung hatte Ende November 2022 großspurig erklärt, dass jedes Opfer „möglichst direkt und unbürokratisch“ 5.000 Euro erhalten“ soll.

Nach über 6 Monaten des Wartens, des ständigen Nachfragens ist bisher bei den NS-Opfer nicht einmal ein Antrag angekommen.

Die Landesregierung verzögert die Auszahlung allem Anschein nach bewusst. Hermann Lüdeking (87 Jahr alt), der durch die Kinderraubmaschine des SS Lebensborn aus Polen entführt und gewaltsam umerzogen wurde, findet deutliche Worte: „Sie warten ab, bis wir alle Tod sind, dann müssen sie nichts mehr bezahlen...“

## DER PLAGIATFALL DES MINISTERPRÄSIDENTEN UND DAS ABLEHNEN VON ENTSCHÄDIGUNG

Über elf Jahre lang hatte der Verein „geraubte Kinder – vergessene Opfer“ um die Entschädigung im Land Baden-Württemberg gekämpft. Ministerpräsident Winfried Kretschmann – Entschädigungsgegner – „raubte“ Finanzminister Wolfgang Schäuble dessen zynische Verlautbarung: „...[Der Kinderraub] hatte nicht in erster Linie die Vernichtung oder Freiheitsberaubung der Betroffenen zum Ziel, sondern deren Gewinnung zum eigenen Nutzen...“ Später erklärte der Ministerpräsident, dass „in erster Linie der Bund für die Frage der Wiedergutmachung von NS-Unrecht zuständig“ sei.

## VERANSTALTUNG

Um auf das Leid der Opfer und den Skandal der Landesregierung aufmerksam zu machen, kommen drei ehemalige geraubte Kinder zum Zeitzeugengespräch:

**Montag 08.05.2023, um 19.00 Uhr Ort: Württembergischer Kunstverein Stuttgart, Schlossplatz 2.**

Der Eintritt ist kostenlos. Anmeldung erwünscht:

<https://www.fes.de/lnk/geraubte-kinder>



## PROGRAMM AM ABEND

19.00 Uhr Filmausschnitte aus dem Dokumentarfilm „Himmlers geraubte Kinder“

19.45 Uhr Zeitzeugengespräch:

**Hermann Lüdeking**, verschleppt aus Lodz, sucht bis heute seine Herkunft.

**Rolf Klein**, verschleppt aus Krakau, sucht bis heute seine Wurzel.

**Anton Model**, Zwangsarbeiterkind, wurde gewaltsam von seiner ukrainischen Mutter getrennt.

20.30 Uhr Podiumsdiskussion mit MdL **Gabriele Rolland** (weitere Politiker angefragt)



In Kooperation mit:

**FRIEDRICH  
EBERT  
STIFTUNG**

Fritz-Erler-Forum  
Baden-Württemberg

**Württem  
bergischer  
Kunst  
verein  
Stuttgart**

Mit Unterstützung von:



Gewerkschaft  
Erziehung und Wissenschaft  
Baden-Württemberg

Spendenkonto:  
IBAN: DE 20 6609 0800 0009 2677 43  
BIC: GENODE61BBB

Verein geraubte Kinder - vergessene Opfer  
Bussardweg 76, 79110 Freiburg  
Handy: 015233714767  
V.i.S.d.P.: Christoph Schwarz (Vorstand), Freiburg

[www.geraubte.de](http://www.geraubte.de)

